

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 84 (1986)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de nouvelles parutions

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 20.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

geführte Leitungen im öffentlichen oder privaten Grund, die der öffentlichen Versorgung und Entsorgung dienen sowie Anlagen und Anlagenteile, welche für die Verkehrssicherheit und den Umweltschutz bestimmt sind. Im weiteren erstreckt sich der Geltungsbereich auch auf weitere unterirdische Anlagen für den Gemein- und Privatbedarf (z.B. Zivilschutzbauten, Tankanlagen usw.).

Die Empfehlung regelt die vermessungstechnischen und rechtlichen Aspekte im Zusammenhang mit dem Planwerk für unterirdische Leitungen, wobei die Werk- und Leitungskatasterpläne im Vordergrund stehen.

Die Empfehlung SIA 405 bildet mit den Symbolen für neun verschiedene Medien und 12 Musterplänen die Grundlage für ein einheitliches Planwerk unterirdischer Leitungen. Sie ermöglicht die EDV-Erfassung der Leitungskatasterpläne. Die neu eingeführte Leitungsdatensystematik erlaubt das Erfassen und das umfassende Bearbeiten der verschiedenen Leitungsdaten.

Die Empfehlung richtet sich an die Mitarbeiter von Strassenbauverwaltungen, von Werken der öffentlichen Versorgung sowie von Vermessungs- und Ingenieurbüros, die sich mit der Projektierung von Strassen und unterirdischen Leitungen oder speziell mit der Ausführung des Planwerkes unterirdischer Leitungen befassen. Die Norm kann beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, bezogen werden.

E. Brandenburg

Dittrich-Hrbek-Kaluza:

## Das österreichische Vermessungsrecht

Vermessungsgesetz samt Vermessungsverordnung, Liegenschaftsteilungsgesetz, Bodenschätzungsgesetz, Staatsgrenzgesetz und übrige einschlägige Vorschriften mit ausführlichen Erläuterungen.

475 Seiten, Manzsche Sonderausgabe Nr. 23, Manz Verlag, Wien, 2., völlig neu bearbeitete Auflage 1985, Fr. 129.-.

Wolfgang Bosse:

## Die Praxis der Katastervermessungen

Ein Hand- und Lehrbuch. 459 Seiten, dbv-Verlag für die Technische Universität Graz 1985, DM 93.85.

## The Developing Science and Art of Minerals Surveying

Proceedings. Vllth International Congress, International Society for Mine Surveying, Harrogate/9-13 September 1985, Volume I & II. Russisch/Englisch/Deutsch. 1084 Seiten, A.A. Balkema Book Distributors, Rotterdam/Boston 1985, \$ 50.-.

## Buchbesprechungen Comptes rendus de nouvelles parutions

### CAD-Kartographie – Anwendungen in der Praxis

Matthäus Schilcher (Hrsg.)

326 Seiten, 153 Abbildungen. Kart. ca. 40.- DM

Herbert Wichmann Verlag, Karlsruhe 1985.

Wie der Herausgeber im Vorwort betont, «versucht dieses Buch die Lücke zu schliessen, dass für die Kartographie eine ausführliche und zusammenhängende Darstellung der in der Praxis realisierten Lösungen fehlt, mit der sich der anwendungsorientierte Fachmann einen Überblick über den Leistungsstand, über Einsatzmöglichkeiten, aber auch über die Schwierigkeiten und Probleme dieser neuen Technologie verschaffen kann.»

Die Aussage, dass es «einen repräsentativen Überblick über den gegenwärtigen Stand der CAD-Technik in der Kartographie» gibt, muss man allerdings stark einschränken. Vorgestellt werden nämlich nur Anwendungen, die in einem mehr oder weniger direkten Zusammenhang mit dem CAD-System SICAD stehen. Dies geht schon aus dem Verzeichnis der 25 Autoren hervor, von denen fünf Mitarbeiter des Unternehmensbereichs Kommunikation und Datentechnik der Siemens AG in München sind. Die übrigen Beiträge stammen aus der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, dem Landesvermessungsamt Baden-Württemberg und dem Vermessungsamt Mannheim, der Stadtverwaltung Wuppertal, der Niedersächsischen Flurbereinigung, den Stadtwerken Ingolstadt, dem Umweltbundesamt in Berlin, aus einer Computer Graphic Service GmbH in Osnabrück, die über ein Netzinformationssystem für Energieversorgungsunternehmen orientiert, und berichten schliesslich über den Einsatz des Systems bei der Waldzustandserhebung Vorarlberg 1984. Diese Aufzählung wird sicher das Interesse des Lesers wecken, sind doch verschiedenste Anwendungen vertreten, mit einem deutlichen Schwerpunkt im grossmasstäblichen Bereich des Katasters, des Leitungskatasters, der Flurbereinigung und Planung. Die Einsatzmöglichkeiten dieses Vektorgrafik-Systems für die übrige Kartographie sind jedoch beschränkt, denn eine Verarbeitung und Ausgabe von Rasterdaten ist nicht möglich.

In einem einführenden Artikel äussert sich der Herausgeber über den Stand der CAD-Kartographie. Er bezeichnet das Buch als eine «Zwischenbilanz einer intensiven Entwicklung», betont die extremen Anforderun-

gen, welche die Kartographie an die Datenspeicherung, die Datensicherung und an den Datenschutz stellt. Dies wird schon im nächsten Beitrag aus der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung mehr als deutlich. Für dieses Bundesland, das etwas grösser ist als die Schweiz, wurde ein grosses Verbundsystem mit Datenfernübertragung eingerichtet mit insgesamt nicht weniger als 236 Bildschirmterminals, zwei davon sind CAD-Systeme SICAD, die für die interaktive Bearbeitung einzelner Arbeitsgänge eingesetzt werden. Die Hauptaufgaben, die über dieses Netz ausgeführt werden, sind neben geodätischen Berechnungen die Erneuerung der Liegenschaftskarten, die Herstellung von Absteckungsplänen und die Übernahme von Ergebnissen der Flurbereinigung. 1984 wurden rund 21 000 Probezeichnungen und 4400 Reinzeichnungen, Gravuren oder Lichtzeichnungen ausgeführt, was einen Begriff vom «Umsatz» vermitteln kann. Der Bericht aus dem Landesvermessungsamt Baden-Württemberg liegt auf der gleichen Linie.

Am Beispiel der beiden Städte Mannheim und Wuppertal wird die Erneuerung, Herstellung und Fortführung der Grundkartenwerke mit interaktiven Arbeitsphasen dargestellt. Für Wuppertal, das bekannt ist für seine graphisch vorzüglichen Planwerke, wird im Detail dargelegt, wie die SICAD-Plot-Software für die Vorbereitung der Lichtzeichnung auf einer ARISTOMAT-Zeichenanlage eingesetzt wird.

Die Erfahrungen mit der interaktiven Bearbeitung von Flurbereinigungen in Niedersachsen zeigte, dass für solche Aufgaben spezifische Prozeduren aufgebaut werden müssen, deren Ablauf mit Hilfe von Menü-Befehlen ausgelöst und gesteuert wird, statt dass man sich der breitgefächerten, generellen Funktion des interaktiven Systems bedient. Im Bericht über die graphische Datenverarbeitung bei den Stadtwerken Ingolstadt wird bestätigt, dass ein weiter Weg zu gehen ist, bis brauchbare, produktionsreife Verfahren für die Herstellung von Leitungsplänen eingerichtet sind. Mit den Anforderungen an ein System bezüglich Funktionsrahmen, Datengenauigkeit, Geometriebedingungen, Datendifferenzierung, graphische Differenzierung, Datenstrukturierung, -verknüpfung und -verkettung für ein Netzinformationssystem für die Energieversorgung befasst sich ein weiterer Beitrag.

Für die thematische Kartographie soll das SICAD-System anwenderorientierte Funktionen für die meisten Gefügetypen nach Imhof enthalten. Die vorgestellten Beispiele zeigen drei farbige Diagrammkarten und eine Mosaikkarte mit farbiger Flächenschraffur. Die selbe Art Graphik enthalten auch die Abbildungen des Beitrages aus dem Umweltbundesamt Berlin. Dort werden oder wurden bereits flächendeckende thematische Kartenwerke für die ganze Bundesrepublik realisiert, wobei auch von der geographischen Datenbasis der SICAD-Software Gebrauch gemacht wird. In einem weiteren Beitrag wird der Ablauf einer Waldzustandserhebung von Vorarlberg von der Planung, über den Bildflug, die photogrammetrische Auswertung, die Übernahme der Daten in ein geo-

graphisches Informationssystem und die Umsetzung der Daten in Waldschadenskarten eingehend beschrieben, wobei auch verschiedentlich die Flächenverschneidungs-Prozeduren eingesetzt wurden.

In weiteren Beiträgen werden die verschiedenen Schnittstellen von CAD-Systemen systematisch gegliedert und beschrieben, als Beispiel des graphische Kernsystem (GKS) mit Bilddatei- und Geräte-Schnittstellen, sowie der Aufbau, die Strukturierung und Auswertung und die Einsatzmöglichkeiten raumbezogener geographischer Informationssysteme diskutiert.

Sieht man vom Anspruch auf einen repräsentativen Überblick über CAD in der Kartographie ab, so ist der Band sehr lesenswert und vermittelt einen Einblick in die verschiedensten Aspekte des Einsatzes interaktiver Arbeitsstationen für die Verarbeitung von Vektordaten in der Kartographie. E. Spiess

*Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz:*

## Beurteilung und Schutz der Böden

52 Seiten, Juris Druck & Verlag, Zürich 1985, Fr. 5.- (Bezug über BGS, Forschungsanstalt Reckenholz, 8046 Zürich).

Nach der Broschüre rund um die Probleme im Zusammenhang mit dem Kiesabbau ist vor kurzem das Dokument 2 der BGS erschienen. Als Verantwortliche zeichnet wiederum die Gruppe Bodenschutz. Der oben aufgeführte Haupttitel des Heftes lässt bedeutend mehr erwarten, als dieses wirklich beinhaltet. Bessere Auskunft gibt dazu der Untertitel: Leitfaden zur Auscheidung von Fruchtfolgefächern und Landwirtschaftszonen. Die Broschüre befasst sich damit ausschliesslich mit dem zweidimensionalen, quantitativen Bodenschutz, wobei allerdings implizit sehr schön zur Geltung kommt, wie dieser abhängig ist von einer vorhergehenden dreidimensionalen, qualitativen Bodenbeurteilung. Das Heft ist denn auch in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste befasst sich mit der Beurteilung der Böden von den Grundlagen bis zu detaillierten Kriterien, was allerdings nicht heisst, dass die wenigen Seiten dem Leser ermöglichen, selber Fruchtfolgefächern auszuscheiden. Der zweite Teil zeigt in einer Übersicht die möglichen Vorgehen der Gemeinden zum Schutz der Fruchtfolgefächern mit planerischen Mitteln.

Als Anhang enthält das Heft u.a. eine Liste der bodenkundlichen Fachstellen der Schweiz. Mit Befremden muss man dabei feststellen, dass die Kulturtechnik übergangen worden ist, indem sowohl das ETH-Institut für Kulturtechnik als auch ein Hinweis auf die Meliorationsämter fehlen. Dafür sind die Geografen und Interessen der Mitglieder der Gruppe für Bodenschutz sehr gut vertreten. . . .

F. Zollinger

*Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz:*

## Boden – bedrohte Lebensgrundlage?

84 Seiten, Verlag Sauerländer, Aarau 1985, Fr. 8.-.

Auf die gleichnamige Ausstellung der Bodenkundlichen Gesellschaft ist an dieser Stelle schon

früher ein Hinweis gemacht worden. Sie wird auch 1986 in verschiedenen Orten der Schweiz zu sehen sein. Als sehr ausführlichen Begleitprospekt hat die BGS nun ein Büchlein herausgegeben, das auf alle (?) Ausstellungstafeln eingeht und viele Bodenprobleme mit kurzen Texten und schönen Farbbildern illustriert: Mensch und Boden / Wie ein Boden entsteht / Der Boden lebt / Wasserhaushalt des Bodens / Boden und Landwirtschaft / Bodenzerstörung durch Skipistenbau / Kulturlandverlust / Schadstoffe im Boden: Schwermetalle und Fluor / Nationales Forschungsprogramm / 10 Jahre BGS. Alle Texte sind zweisprachig. Das kleine Büchlein im Format 21 x 23 cm gibt eine ausgezeichnete erste Einführung in die Probleme des umfassenden Bodenschutzes. Den vielen Autoren und der BGS gebührt Dank und Anerkennung für dieses kleine Werk zu sehr günstigem Preis.

F. Zollinger

## Persönliches Personalia

### Irène Wieser: 10 Jahre für die VPK

An einem Montag im November in Basel geboren und dort aufgewachsen, musste Irène Wieser nach dem Willen ihres Vaters ein Handelsdiplom erwerben, bevor ihr mit nachgeholt Eidg. Matur B der Weg zur Erfüllung ihres Kindheitstraumes offenstand, Chirurg oder Psychiater zu werden! Während des Medizinstudiums meldeten sich jedoch Interessen anderer Richtungen, und eine Umorientierung wurde unausweichlich. Um Philosophie und Psychologie zu studieren, musste sie nach Zürich «auswandern».

Im letzten Semester an der Uni Zürich ergab sich für sie die Möglichkeit, im Selektionsdienst der Swissair das sich bewerbende «fliegende Personal» psychologisch auf seine Eignung zu prüfen. Nach 14monatiger Tätigkeit wurde Irène Wieser vom Rascher-Verlag in Zürich abgeworben, bei dem sie bereits während des Studiums in der Rezensionenabteilung gearbeitet hatte. Jetzt wurde ihr die Position einer Lektorin angeboten. Da der Verlag die Werke von C.G. Jung und unter vielen andern Gebieten auch esoterische Literatur veröffentlichte, erwies sich die Wahl als glückliche Fügung. Leider konnte der Rascher-Verlag nach dem Tode des Inhabers nicht mehr weitergeführt werden.

So begann am 1. März 1976 die «Aera» bei der VPK. Als rechte Hand von Chefredaktor Prof. R. Conzett betreute sie das Redaktionssekretariat. Sie redigierte Manuskripte, verhandelte mit Autoren und kümmerte sich um die termingerechte Abwicklung mit der Druckerei. Auf ihre Initiative geschah der Wechsel von zwei auf drei Spalten und die Wahl einer modernen Gestaltung. In ihrer langjährigen Verlagstätigkeit hatte sie gelernt, sich für Typografie und grafische Gestaltung zu begeistern, was nun der VPK zugutekam.

Die Freude an der Sprache zeigte sich schon beim kleinen Kind. Stehgreifgedichte im Familienkreis liessen Spontaneität und Fantasie erkennen, und 1961 begann sie, «offiziell» zu schreiben. Die Beschäftigung im Verlag mit zürichdeutschen Kinderbüchern brachten sie auf die Idee, selber in Dialekt zu schreiben. So entstanden baseldeutsche Kindergeschichten, die in der Zeitschrift «Wir Eltern» veröffentlicht wurden. Dadurch angespornt, schrieb Irène Wieser ein Jugendstück: «Der verschwundene Sekretär», das 1979 im Theater Bel(l)etage in Zürich uraufgeführt wurde.

Vielleicht schreibt Frau Wieser einmal ein Stück «Der verschwundene Theodolit» oder «Der verschwundene Chefredaktor – psychologische Auswertungen der Turbulenzen auf einer Redaktion»?

Liebe Frau Wieser, wir gratulieren Ihnen zu Ihrem Jubiläum herzlich, danken Ihnen aufrichtig für Ihren Einsatz und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute! Fritz Zollinger

### Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Heinz Draheim zum 70. Geburtstag



Am 5. November 1985 vollendete Prof. Dr. Dr. Draheim, Karlsruhe, sein siebtes Lebensjahrzehnt. Er wurde in Pommern geboren, erlebte aber seine Kindheit und seine Schulzeit in Berlin. Das Studium des Vermessungswesens absolvierte Draheim bis 1939 an der TH Berlin bei den Professoren Brennecke, Eggert, Lacmann und Schmehl. Der Einstieg in den Beruf erfuhr durch den Krieg und ab 1943 durch die Kriegsgefangenschaft eine Verzögerung von acht Jahren. Erst 1947 kam er wieder als wissenschaftlicher Assistent an die TH Berlin zurück. Hierbei lag sein wissenschaftliches Hauptinteresse von Anfang an auf dem Gebiet der Mathematischen Geodäsie, davon geben die Themen seiner Dissertation (1952) und seiner Habilitation (1958) Zeugnis. Zwischen diesen beiden wissenschaftlichen Leistungen unterzog er sich